

Sehr geehrter Herr Komor,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Rathaus,
liebe KollegInnen aus dem Gemeinderat,
und auch Grüße an alle, die sonst noch in der Waldhalle sind,

was war das für ein Jahr, welches sich nun langsam seinem Ende zuneigt. Alles, das öffentliche und auch das private Leben war erneut bestimmt von diesem Virus der sich zum Jahreswechsel 2019/ 2020 in dieser Welt ausgebreitet hat und unser aller Leben völlig auf den Kopf gestellt hat.

Der Optimismus aus dem letzten Jahr, daß sich das Virus auch wieder davon machen würde, wenn es erst mal einen Impfstoff gäbe hat sich bis zum heutigen Tag nicht bewahrheitet. Allzu sorglos haben wir im Sommer darauf gesetzt, daß sich eine ausreichend große Zahl von Menschen impfen lässt um damit beizutragen dieser Pandemie einigermaßen Herr zu werden. Doch zu groß ist die Zahl derer die diesen Weg der Vernunft und der gesellschaftlichen Verantwortung nicht mitgehen können oder wollen. Sei es aus persönlicher Verunsicherung, sei es im Glauben an abstruse Verschwörungstheorien, sei es im Vertrauen auf das eigene Immunsystem oder sei es in der Umsetzung eines falsch verstandenen Freiheitsbegriffs, der die eigene Freiheit über alles stellt, aber vergisst, daß Freiheit immer gepaart ist mit Verantwortung. Freiheit ohne Verantwortung ist Anarchie.

Und dann noch die Tatsache, daß wir im Herbst eine Bundestagswahl hatten und kein Politiker den Mut hatte das auszusprechen, was alle Fachleute bereits wußten: die nächste, die vierte Welle rollt heran. Und dann war sie auch nicht mehr aufzuhalten, weil in der Zeit der Koalitionsverhandlungen alle Verantwortlichen mehr mit sich selbst und ihrer neuen Rollenfindung beschäftigt waren und damit, mit dem Finger aufeinander zu zeigen und den Vorwurf des Versagens hin- und her zu werfen.

Corona ist mehr als eine Pandemie. Es ist auch eine Herausforderung. Eine Herausforderung an unsere eigene Geduld, an unsere Leidensfähigkeit, an unser gesellschaftliches Zusammenleben. Es bringt uns an unsere Grenzen. Viele an ihre gesundheitliche, aber alle auch zunehmend an die Grenzen von Verständnis und Toleranz.

Ich möchte die Gelegenheit hier deshalb auch nutzen, um der gesamten Gemeindeverwaltung Mainhardt zu danken, mit welcher Besonnenheit ihr eurer Verantwortung nachgekommen seid. Die Pandemie hat auch euch an

Grenzen gebracht und manche sind unter dieser Belastung auch zusammengebrochen.

Einschließen in diesen Dank möchte ich aber auch ausdrücklich alle Helfer, die bei den Impfkationen und dem Aufbau und Betrieb unserer Teststationen ihre Freizeit geopfert haben. Rotes Kreuz, Feuerwehr, Bauhof und vermutlich noch eine ganze Reihe von Menschen die mit dabei waren. Ich möchte Sie bitten Herr Komor, diesen Menschen unseren Dank für ihren Einsatz weiterzugeben.

Angesichts dieser Situation ist es fast schon erstaunlich, was wir in diesem Jahr in unserer Gemeinde trotzdem alles gestemmt hatte.

An erster Stelle denke ich da an unsere Schulsanierung, die sich trotz des unruhigen Umfeld genau im Bauzeitenplan und, wie es bisher aussieht, auch ziemlich im veranschlagten Kostenrahmen bewegt. Hier gebührt Volker Heiden und seinem Team besonderer Dank. Auch für die Abwicklung der anderen Baustellen in unserer Gemeinde, die sich zwar alle wünschen, aber euch dafür nicht immer loben.

Und es gab auch Diskussionen und Entscheidungen im Gemeinderat, die es wert sind nochmals in Erinnerung gerufen zu werden: Das neue Gebührenmodell für unsere Kindertageseinrichtungen, die Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans und des Abwasserkonzepts, die Öffnung des Freibads trotz Corona, die Entscheidung für einen Jugendreferenten.

Gab es manchmal schwierige und kontroverse Debatten, so wurden diese immer, und das möchte ich nochmals ausdrücklich betonen: **immer** fair und mit Achtung vor dem Gegenüber geführt. Das ist in politischen Gremien überhaupt nicht selbstverständlich und hierfür mein Dank an euch alle, die ihr hier mit mir diesem Gremium angehört.

Daß wir während all der Zeit so arbeitsfähig waren haben wir auch unserer Gemeindeverwaltung zu verdanken. Denn während sie in Schwäbisch Hall noch behaupteten, Sitzungen per Videokonferenz seien wegen fehlenden rechtlichen und technischen Voraussetzungen nicht möglich, haben wir in Mainhardt das schon lange mit Erfolg praktiziert und bewiesen: Mainhardt kann's! Es funktioniert, tut der Qualität der Debatten keinen wesentlichen Abbruch und hat nur einen Nachteil: Nachsitzungen alleine zu Hause sind nicht annähernd so gesellig und unterhaltsam wie in der interfraktionellen Gemeinschaft.

Und so möchte ich meine kleine Ansprache beenden mit dem Dank an alle, die dazu beigetragen haben, daß wir sagen können: Es war trotz aller Widrigkeiten,

trotz aller pandemiebedingten Belastungen ein gutes Jahr. Stellvertretend möchte ich Ihnen Her Komor Dank aussprechen: Sie machen nicht nur als Pizza-Bäcker eine gute Figur, sondern auch als Kopf einer engagierten Verwaltung, als immer sachkundiger und gut vorbereiteter Vorsitzender des Gemeinderats und als menschlich gebliebener Vermittler mit dem Ohr bei den Sorgen der Bürger. Bitte geben Sie auch diesen Dank an all ihre Mitarbeiter weiter, im Rathaus, im Bauhof und in den öffentlichen Einrichtungen.

Ihnen allen, uns allen, wünsche ich frohe und besinnliche Weihnachtstage. Ich hoffe, daß jede, daß jeder ein wenig Zeit, Ruhe und und auch Abstand zum Alltagstrubel findet, um sich auch mal zurückzulehnen und abzuschalten.

Für das neue Jahr wünsche ich persönliches Glück, Gesundheit und Zufriedenheit. Und daß es uns gelingen möge, die drohende Spaltung in unserer Bevölkerung gering zu halten und zu überwinden.

Mein Motto zum Schluß: Bleibt im Herzen und Denken positiv, beim PCR-Test aber bitte negativ.

Herzlichen Dank!